

## Informationen

Unsere Haltung und Arbeitsweise im ZFD „Alternative I“ folgt eng dem Ansatz der Schadensminimierung (Harm Reduction), welche darauf abzielt, negative gesundheitliche, soziale und ökonomische Konsequenzen des Gebrauchs von legalen und illegalen Drogen zu reduzieren, ohne dabei zwangsläufig das Ziel einer Reduzierung des Drogenkonsums zu verfolgen.

Neben Hilfen bei Grundbedürfnissen (Übernachtung, Nahrung, Hygiene), der Weitervermittlung im Hilfesystem und einer medizinischen Erstversorgung, besteht ein wesentlicher Teil unserer Arbeit in einer bedarfsorientierten Konsumutensilienvergabe sowie eine fachkompetente Safer Use-Beratung. Neben der bedürfnisorientierten Safer Use-Beratung bieten wir kostenlose Flyer zum Thema „Risikominimierender Substanzmittelkonsum“ an. Auf Anfrage besteht außerdem die Möglichkeit an der Teilnahme einer Safer Use-Schulung für Mitarbeitende des Hilfesystems.

## So finden Sie uns

Unsere Beratungsstelle befindet sich in Zentrumsnähe, Zentrum Ost. Sie erreichen uns mit den Straßenbahnlinien 1, 3, 8 und 13 (Haltestelle Hofmeisterstraße) oder mit dem Bus Linien 72 und 73 (Haltestelle Hofmeisterstraße). Von der zentralen Haltestelle am Hauptbahnhof erreichen Sie uns in 6 Minuten zu Fuß.

- Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig  
Eigenbetrieb der Stadt Leipzig  
Zentrum für Drogenhilfe  
Suchtberatungs- und -behandlungsstelle „Alternative I“  
Chopinstraße 13 | 04103 Leipzig  
☎ 0341 91356-0  
☎ 0341 91356-14  
✉ zfdalternative1@sanktgeorg.de

# Zentrum für Drogenhilfe

Suchtberatungs- und -behandlungsstelle (SBB)  
„Alternative I“

## Safer Use - Informationen



## Zentrum für Drogenhilfe

---

Das Zentrum für Drogenhilfe (ZFD) nimmt einen hoheitlichen Auftrag wahr und stellt ein umfassendes Versorgungsnetz für suchtkranke Menschen in Leipzig zur Verfügung. Die Zielgruppen umfassen Menschen, die gefährdet oder abhängig von legalen (Alkohol, Medikamenten, Nikotin) und illegalen (Heroin, Cannabis, chemische Drogen) Drogen bzw. nicht stoffgebundenen Süchten, wie „Spielsucht“ oder „Essstörungen“ sind sowie deren Angehörige. Das Zentrum für Drogenhilfe als Aufgabenfeld der ambulanten Suchtkrankenhilfe ist Bestandteil des Städtischen Klinikums „St. Georg“ Leipzig, einem Eigenbetrieb der Stadt Leipzig.

Es gliedert sich in sechs Suchtberatungs- und -behandlungsstellen an sechs Standorten im Stadtgebiet Leipzig. Integriert sind zwei Notschlafstellen und ein Wohnhaus. Zudem leistet das ZFD Familienhilfe für suchtbelastete Mütter und/oder Väter in ambulanter Form sowie ambulante Nachsorge und ambulante medizinische Rehabilitation.

In verschiedenen Suchtberatungs- und -behandlungsstellen werden komplementäre Hilfen für Tagesstruktur und Beschäftigung sowie eine Werkstatt (Holz, Keramik, Ton, Garten) für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen vorgehalten.

Die „Wandelhalle Sucht“ in der SBB „Regenbogen“ bietet ein besonderes Präventionsprojekt. Es wird Schulklassen, Auszubildenden sowie bestimmten Berufsgruppen (z. B. Krankenpflegekräfte) aber auch interessierten Einzelpersonen angeboten.

## Zielgruppe

---

- | Konsument\*innen illegalisierter Substanzen
- | Angehörige und Mitarbeitende des Hilfesystems

## Angebot Konsumutensilien

---

- | Spritzen (1ml, 2ml, 5ml)
- | Kanülen (verschiedene Größen und Längen)
- | Wasser (sterile NaCl-Ampullen)
- | SteriCups
- | Rauchfolien, Alco-Pads, Trockentupfer, Ascorbinsäure-Pulver, Venenstaugurte

Das Angebot unserer Safer Use-Materialien orientiert sich am Bedarf der Klient\*innen und wird dementsprechend erweitert. Manche der Utensilien können wir leider nicht kostenfrei anbieten und verkaufen diese zum Selbstkostenpreis.

Auch die Möglichkeit der sicheren Entsorgung von Konsumutensilien ist bei uns in der Einrichtung möglich und wird den Klient\*innen im Rahmen von Safer Use kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich gibt es im Haus die Möglichkeit der Testung auf Infektionskrankheiten, einer niedrigschwelligen psychiatrischen Anbindung und eine medizinische Grundversorgung. Auch der Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit zählt zur Harm Reduction.

Durch den Kontakt im Rahmen der Safer Use-Beratung und der niedrigschwelligen Konsumutensilienvergabe entsteht oftmals die Möglichkeit zu weiterführenden Beratungsgesprächen oder Vermittlungen.

Im Jahr 2022 ergaben sich allein durch die Konsumutensilienvergabe über 12.000 registrierte Kontakte.

